

Schulinterner Lehrplan
Gymnasium am Neandertal
Sekundarstufe I



GYMNASIUM AM NEANDERTAL

Latein



(Fassung vom Februar 2025)

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	4
2.1.1	Kompetenzerwartungen Erste Stufe (L 1 – L 28):.....	5
2.1.2	Kompetenzerwartungen Zweite Stufe (Lehrbuchphase bis Übergangsektüre):....	25
2.1.3	Medienkompetenzrahmen.....	31
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	32
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	34
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	39
2.5	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	39
3	Qualitätssicherung und Evaluation.....	41

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Latein wird am GymNeander ab Klasse 7 unterrichtet, und zwar in der 7 und 8 vierstündig, in der 9 und 10 dreistündig.

Darüber hinaus besteht für geeignete Schülerinnen und Schüler in der 7 die Möglichkeit, mit Latein und Französisch gleichzeitig anzufangen (die sogenannten „Doppelsprachler“). Der Doppelsprachler-Kurs wird, wenn sich genügend Teilnehmende finden, separat geführt und erst in der Oberstufe mit den anderen Kursen zusammengelegt.

Das Gymnasium am Neandertal arbeitet nach dem Daltonprinzip. Das bedeutet, dass ein Drittel der Unterrichtszeit selbstorganisiert in Lernzeiten stattfindet. Die Lehrkräfte erstellen hierzu Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler, in denen diese Aufgaben und Fristen finden. Die Fachlehrkräfte stehen jederzeit für Fragen und Beratungen zur Verfügung.

Ab Klasse 7 verfügt jede Schülerin/jeder Schüler über ein iPad, das die Stadt Erkrath dem GymNeander zur Verfügung stellt. Es wird flächendeckend mit GoodNotes, Moodle und den Apps von Microsoft 365 gearbeitet. Damit sind grundlegende Voraussetzungen gegeben, dass der Lateinunterricht innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen. Auf Fachkonferenzebene sind alle Unterrichtenden im Fach Deutsch durch gemeinsame digitale Plattformen (Sharepoint, OneDrive, Teams und Moodle) vernetzt, auf denen selbsterstellte Materialien sowie bewährte Unterrichtsvorhaben gesammelt und weiterentwickelt werden.

Die Fachschaft Latein umfasst drei Lehrkräfte mit der Fakultas für die Sekundarstufe I und II und eine Lehrkraft mit der Fakultas für die Sekundarstufe I.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Kompetenzerwartungen Erste Stufe (L 1 – L 28):

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren
- Im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz.
- archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z.B. Vokabelkasten, Vokabelheft); s. dazu im Begleitband in den Lektionen 1-4, 7 und 8 die Methodenbausteine.
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen
- unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten.
- sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder).
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen.

- entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version.
- reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben.
- werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten.
- historisch-kulturelles Orientierungswissen unter Verwendung digitaler Medien themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren.

Progression anhand des eingesetzten Lehrwerks prima nova:

Lektion 1 Auf dem Weg zur Kurie F o r m e n 1) Substantive: Nom. Sg. 2) Verben: 3. P. Präs. Sg. 3) Verben: Infinitiv Präsens	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen textsortenspezifische Merkmale (Dialog) • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Topographie der Stadt Rom (L 1-5).
Lektion 2 Sieg im Circus Maximus F o r m e n 1) Substantive: Nom. Pl. 2) Verben: 3. P. Präs. Pl. 3) Kons. Konjugation: 3. P. Präs. S y n t a x 1) Subjekt und Prädikat 2) Subjekt im Prädikat 3) Substantiv als Prädikatsnomen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1.-3. Dekl. (Nom. Sg. und Pl.) und der Verben der a-, e- und kons. Konjug. (3. P. Präs. Sg. und Pl.). • zerlegen die o. g. Formen in ihre Bausteine. • können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen. • bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt □ Substantiv im Nom. Subjekt aus vorhergehendem Satz in Personalendung ausgedrückt. - Prädikat □ einteiliges Prädikat als Vollverb zweiteiliges Prädikat aus esse und Prädikatsnomen. • identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satz Kern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Einleitungstext, Illustrationen) (S. 12: Informationstext) und entwickeln so ein vorläufiges Textverständnis. • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder) thematisch relevante Sachinformationen heraus) (Informationstext, Abbildungen). • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. circus - Zirkus).

Lektion 3 Aufregung in der Basilika Formen Substantive: Akkusativ	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Objekt □ Akkusativobjekt (Substantiv). - Adverbialbestimmung □ Substantiv im Akkusativ (mit und ohne Präp.). • bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. • werden sich durch die Subjekt- / Objektbeziehungen innerhalb eines Satzgefüges bereits der unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi) in einfachen Sätzen bewusst und können diese beschreiben.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lesen die Lehrbuchtext nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung flüssig und sinnadäquat. • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt (Aufgabe zu T: Vorerwartungen formulieren). • entnehmen dem Text aufgabenbezogene vorherrschende Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe zu T: Informationen entnehmen; Textverständnis anwenden). • gehen bei der Übersetzung systematisch vor. • wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen (häufig als Faustregel formuliert) an.
	Syntax 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionalausdruck als Adverbiale	Kulturkompetenz

Lektion 4 Streit in den Thermen Formen Substantive: Ablativ	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: □ Adverb □ Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition). • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (instr., lok.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einfache Textstrukturen anhand von Konnektoren (Aufgabe zu T) und unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person). • nennen nach dem ersten Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese (Aufgabe zu Z).

Syntax 1) Ablativ als Adverbiale 2) Verwendung der Präpositionen	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z. B. Thermen – Spaßbad).
---	------------------------	---

Lektion 5 Jubel auf dem Forum Formen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: □ Adverb □ Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präp.). • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (sep., temp.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • sortieren die gelernten Wörter nach semantischen Gruppen (Wortfeld) (Aufgabe zu T).
Verben: 1. und 2. P. Präs. Syntax	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (Aufgabe zu T). • vertreten eine Übersetzung argumentativ und optimieren sie im Diskurs (s. Vorbemerkungen). • unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person (Z-Text). • beschreiben stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkung (Aufgabe zu T)
Ablativ als Adverbiale	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (Forum).

Lektion 6 Vorbereitung eines großen Festes Formen 1) Verben: Imperativ 2) Substantive: Vokativ 3) Substantive der o-Dekl. auf -er	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bilden die Imperative der ersten drei Deklinationen. • zerlegen die bekannten Formen in ihre Bausteine. • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen. • unterscheiden mehrdeutige Endungen. • nennen als Wortbildungsbausteine bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. • unterscheiden Aussage- und Befehlssätze. • verstehen einfache lateinische Aufforderungen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale. • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter. • vergleichen Sprachen hinsichtlich grammatischer Phänomene • nennen die Thematik kurzer, lateinisch vorgetragener parataktischer Sätze auf Deutsch.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (prima nova: Aufgabe zu T: satzübergreifend vorerschließen)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in: Peristylhaus, insula, villa rustica, familia und Namensgebung; Tagesablauf.

Lektion 7 Eine Toga für Publius Formen 1) Substantive: Genitiv	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut (als Satzgliedteil) □ Genitivattribut. • ordnen neue Formen (einschließlich velle, nolle) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren aufgabenbezogen Satzarten • nehmen aufgabenbezogen Stellung (Aufgabe 2 zu T). • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (Wortstellung)

<p>2) Verben: velle, nolle</p> <p>Syntax</p> <p>Genitiv als Attribut: Genitiv der Zugehörigkeit</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kleidung. • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrung (Fest).
--	-------------------------------	--

<p>Lektion 8</p> <p>Das große Fest (I)</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: i-Konjugation 2) Substantive der 3. Deklination: Erweiterung 3) Substantive der 3. Deklination: Wortstamm</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Substantive der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konj. • bilden lateinische Sätze.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (prima nova: Aufgabe zu T: satzübergreifend vorerschließen).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Lebenswirklichkeiten in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive (Einleitungstext zur Lektion: Sklaven T gibt Perspektive des Freigelassenen vor). • Leben in der villa rustica. • und familia und Namensgebung. • vergleichen angeleitete Elemente der römischen Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereiches (Aufgabe zu Z).

Lektion 9 Das große Fest (II) Formen Substantive: Dativ Syntax 1) Dativ als Objekt 2) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Besitzers	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt □ Dativobjekt. • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (Dativus possessivus) beschreiben und in der Zielsprache gerechten Übersetzung wiedergeben. • verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten sprachlichen Phänomenen und fachspezifischen Verfahren. • sortieren die gelernten Wörter nach semantischen Gruppen (Wortfelder) (Aufgabe 1 zu T). • erkennen Parallelen zwischen der lateinischen und italienischen Sprache.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> •
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen das Fremde in den Verhaltensweisen und Regeln der Römer. • stellen die Andersartigkeit der römischen Kultur heraus und benennen die Unterschiede zur eigenen Kultur (T-Stück und Aufgaben zu T in Lektion 8 und 9).

Lektion 10 Bücher und Besichtigung Formen 1) Verben: kons. Konjug. (i-Erweiterung) 2) Substantive der 3. Dekl. (Zusammenfassung)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Subst. der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema u. ordnen diese an richtiger Stelle in das Schema ein). - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens. • zerlegen die o.g. Formen in die bekannten Bausteine. • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. • unterscheiden mehrdeutige Endungen. • ordnen aufgrund der optisch und akustisch erkennbaren Quantitäten die flektierbaren Wörter den bekannten Deklinations- und Konjugationsklassen zu und bestimmen die Formen. • entnehmen bei der Textarbeit den Endungen die bedeutungs- und syntaxrelevanten Informationen. • nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm und Endung, bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • bestimmen mehrdeutige Formen aus dem Satzzusammenhang eindeutig. • benennen Lehn- und Fremdwörter (Aufgabe 1 zu Z).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen textsortenspezifische Merkmale (Aufgabe 1 zu T).

Lektion 11 Ein Anfang mit Schrecken Formen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. • vergleichen das narrative Perfekt des Lateinischen mit dem deutschen Erzähltempus Präteritum und übersetzen mit Präteritum.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (narratives Perfekt). • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T). • benennen textsortenspezifische Merkmale (Aufgabe 1 zu T).

<p>1) Verben: Perfekt 2) Perfektbildung: v- / u-Perfekt 3) posse</p> <p>Syntax</p> <p>Verwendung des Perfekts</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: politisch-historische Ereignisse (Lektion 11-17). • Inhaltsbereich: römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen) (T- und Z-Text).
--	-------------------------------	---

<p>Lektion 12</p> <p>Einer für alle</p> <p>Formen</p> <p>Infinitiv Perfekt</p> <p>Syntax</p> <p>Akkusativ mit Infinitiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die satzwertige Konstruktion Acl, benennen den Auslöser und die notwendigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. • vergleichen das Phänomen Acl im Lateinischen und Deutschen und benennen die Grenzen der wörtlichen Übertragung.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat (Aufgabe 1 zu T). • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: altrömische Persönlichkeiten als Exempla (T-Stück: Horatius Cocles).

Lektion 13 Das Maß ist voll Formen Adjektive der a- und o-Dekl. Syntax 1) Adj.: KNG-Kongruenz 2) Adj. als Attribut 3) Adj. als Prädikatsnomen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Adjektive der 1./2. Dekl. • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut □ Adjektivattribut. • identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes (Aufgabe 1 zu T). • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T). • nehmen aufgabenbezogen Stellung (Z-Text).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: einzelne politische Ämter.

Lektion 14 Hannibal ante portas Formen 1) Perfektbildung: s- und Dehnungsperfekt	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Personalpronomina wieder. • benennen einfache Beispiele für die Entwicklung von Sprache (vom Lateinischen zum Französischen).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes (Aufgabe1 zu T). • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T). • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (Sachfelder) (Aufgabe 5 zu T). • nehmen aufgabenbezogen Stellung (Aufgabe 1 zu Z).

<p>2) Personalpronomen</p> <p>Syntax</p> <p>Personalpronomen: Verwendung</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lassen Beispiele römischer Kunst und deren Rezeption auf sich wirken und benennen ihre Eindrücke (S. 69: Tellerbild).
---	-------------------------------	---

<p>Lektion 15</p> <p>Wer besiegte Hannibal?</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Relativpronomen. • trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig. • erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse. • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter.
<p>Formen</p> <p>Relativpronomen</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (Aufgabe 3 und 4 zu T). • wählen kontextbezogen die passende Bedeutung häufig anzutreffender polysemer Wörter aus. • analysieren einen Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung (z. B. Aufgabe 1 zu Z).
<p>Syntax</p> <p>Relativsatz als Attribut</p> <p>Relativer Satzanschluss</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriff gloria. • lassen Beispiele römischer Kunst und deren Rezeption auf sich wirken und benennen ihre Eindrücke (z. B. Aufgabe 2 zu T).

<p>Lektion 16</p> <p>Anschlag auf den Konsul</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen des Demonstrativpronomens is, ea, id wieder. • identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale für Person / Numerus / Genus Verbi / Tempus.
---	-------------------------------	---

<p>Cicero</p> <p>Formen</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (z. B. Aufgabe 2 zu T). • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (z. B. Aufgabe 3 zu T). • teilen den Text in Sinnabschnitte ein (s. o. und z. B. Aufgabe 2 zu Z). • erklären die Funktion der Wortwahl (Wortfelder) (z. B. Aufgabe 1 zu T)
<p>1) Perfektbildung: Reduplikation und ohne Stammveränderung</p> <p>2) Pronomen is: Verwendung</p> <p>Syntax</p> <p>Ablativ als Adverbiale: Ablativ der Zeit</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: cursus honorum (s. dazu: Begleitband S. 57).

<p>Lektion 17</p> <p>Cäsar im Banne Kleopatras</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: die Adjektive der 3. Deklination. • unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen • leiten die Bedeutung von Wörtern in den neuen Sprachen vom lateinischen Basiswort ab. • erkennen Wortfamilien.
<p>Formen</p> <p>Adjektive der 3. Deklination</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (z. B. Aufgabe 1 zu T). • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (z. B. Aufgabe 4 zu T). • analysieren einen Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung (z. B. Aufgabe 2 und 3 zu T).

<p>(ein-, zwei- und dreiendige, siehe Lektion 21)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Satzgefüge 2) Gliedsätze als Adverbiale 3) Gliedsätze: Sinnrichtungen der Adverbialsätze</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Cäsar.
---	-------------------------------	--

<p>Lektion 18</p> <p>Aufregung im Hause des Senators</p> <p>Syntax</p> <p>Akkusativ mit Infinitiv: Erweiterung</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (Infinitive, Acl) auf der Grundlage des G-Textes. • unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse. • Wortschatzarbeit
--	-------------------------------	--

Lektion 19 Den Entführern auf der Spur Formen Reflexivpronomen Syntax Pronomen im Acl Text Konnektoren	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Reflexivpronomina.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Textstruktur anhand von Konnektoren und deren logischem Verhältnis (z. B. Aufgabe 1 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe: Straßensystem. • einzelne Mythen: Herkules.

Lektion 20 Auf hoher See	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Formen im Indikativ Imperfekt anhand der Signale. - vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen.
--	------------------------	---

F o r m e n Verben: Imperfekt S y n t a x Verwendung des Imperfekts T e x t Tempora in erzählenden Texten	Textkompetenz	- identifizieren den Tempusgebrauch in einzelnen Textabschnitten und können so den Text strukturieren (z. B. Aufgabe 1 und 2 zu T).- - nennen zentrale Begriffe und belegen diese (z. B. Aufgabe 1 zu Z).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Schiffstypen in der Antike

Lektion 21 Ein glückliches Ende? F o r m e n Verben: ire	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen neue Formen (ire) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen (G- oder Ü-Text). • Wortschatzarbeit
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse (z. B. aus der Literatur) als Fortwirken der römischen Antike (z. B. Aufgaben 1 und 2 zum Informationstext).

Lektion 22 Äneas folgt dem Willen der Götter Formen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Indikativ Plusquamperfekt anhand der Signale • identifizieren die Adverbien.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen den Text durch Leitfragen in seiner zentralen Aussage. • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.

<p>1) Verben: Plusquamperfekt 2) Adverbbildung</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Plusquamperfekts 2) Adverb als Adverbiale</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Aeneas; einzelne römische und griechische Götter. • lernen Kernbegriffe kennen: Do, ut des. • lernen Kernbegriffe kennen: pietas.
--	-------------------------------	---

<p>Lektion 23</p> <p>Wer deutet den Willen der Götter?</p> <p>Formen</p> <p>Verben: Futur</p> <p>Syntax</p> <p>Verwendung des Futurs</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zerlegen Komposita in ihre Bausteine: Simplex, Präfix, Suffix. • erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder und ordnen sie Wortfamilien zu. • identifizieren Formen im Futur I anhand der Signale.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Aussageabsicht eines Textes (z. B. Aufgabe 1 zu T). • benennen Merkmale der Textsorte Fabel (z. B. Aufgabe 2 zu Z).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Priester und Orakel. • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen (z. B. Aufgabe 1 zu Z).

<p>Lektion 24</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Verben im Indikativ Präsens, Imperfekt und Futur Passiv wieder. • vergleichen Sprachen miteinander (z. B. französische Verbformen).
--------------------------	-------------------------------	---

Keine Angst vor Gespenstern	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen und belegen nach dem Lesen eines Textes wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her (z. B. Aufgabe 1 zu T). • benennen Merkmale der Textsorte Brief (z. B. Aufgabe 3 zu T). • erklären die Funktion des Tempusgebrauchs (z. B. Aufgabe 4 zu T).
Formen Verben: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur)	Kulturkompetenz	vergleichen angeleitet Elemente der röm. Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebnisbereiches (z. B. Aufgabe 5 zu T).
Syntax Verwendung des Passivs		

Lektion 25 Von Venus zu Augustus	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Zwei-Wort-Formen (Perfekt / Plusquamperfekt Passiv) wieder. • unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. • identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen).
Formen	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet.

<p>1) Verben: Partizip Perfekt Passiv (PPP)</p> <p>2) Verben: Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Partizip Perfekt Passiv</p> <p>2) Verwendung des Passivs (Perfekt, Plusquamperfekt)</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Priester. • Vorstellung von Mythen und Göttern (Aufgabe 1 und 3 zu T). • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander (Aufgabe 1 zu Z).
---	-------------------------------	--

<p>Lektion 26</p> <p>Der Triumph des Paullus</p> <p>Formen</p> <p>Demonstrativpronomina hic, ille</p> <p>Syntax</p> <p>Demonstrativpronomina hic, ille (Verwendung)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomina hic und ille. • unterscheiden Pronomina.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung (z. B. Aufgabe 3 zu T).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Triumphzug. • lernen Kernbegriffe kennen: gloria, honor.

Lektion 27 Der Mythos von Narziss und Echo Formen Partizip Präsens Aktiv (PPA) Syntax Verwendung des Partizip Präsens Aktiv	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Partizipien wieder. • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen. • (identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • unterscheiden bei Partizipien die Zeitverhältnisse. • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat (z. B. Aufgabe 1 zu T) und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes und präsentieren kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (z. B. Aufgabe 2 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen einzelne Mythen kennen: Narziss und Echo; Phaethon. • lernen Kernbegriffe kennen: amor. • versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein (z. B. Aufgabe 1 zu Z).

Lektion 28 Penelope vermisst Odysseus Formen Pronomen ipse	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - geben die Paradigmen der Formen wieder: Pronomen ipse. - beherrschen den lat. Formenbestand durch die Synopse ähnlicher Paradigmen. - erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen durch die Auswahl treffender Formulierungen für ipse. - wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen) (Begleitband S. 95 f.).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen den Text vor, indem sie Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren (z. B. Aufgabe 1 zu T). • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (z. B. Aufgabe 2 zu T). • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen (z. B. Aufgabe 1 zu Z).

Syntax 1) Pronomen ipse: Verwendung 2) Partizip als Adverbiale (Überblick)	Kulturkompetenz	- lernen einzelne Mythen kennen: Odysseus.
---	------------------------	--

2.1.2 Kompetenzerwartungen Zweite Stufe (Lehrbuchphase bis Übergangsektüre):

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren.
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihren Wortschatz lektürebezogen auf 1400 Wörter erweitern.
- das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern.
- wesentliche syntaktische und semantische Funktionen von Wortarten erklären.
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln.
- autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren.
- selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen.

- in der Regel parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und dessen Verständnis und Erlernen nutzen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- leichtere und mittelschwere Originaltexte mit Hilfe unterschiedlicher Texterschließungsverfahren vorerschließen und zielsprachengerecht übersetzen.
- Die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen.
- Lateinische Texte flüssig unter Beachtung des Sinngehalts vortragen.
- Leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren.
- Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen.
- Sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern.
- Zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und
- diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern.
- die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern.
- sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen.
- Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteil und Handeln nutzen.
- die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen.
- Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln.

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards für Quellenangaben präsentieren.

Lektion 29 Was steckt hinter den Naturgewalten? Formen 1) Substantive: u- Deklination (4. Deklination) 2) Pronomen idem Syntax Gen. subi. / obiectivus	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 4. Deklination. • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomen idem. • unterscheiden Pronomina. • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus subiectivus und obiectivus.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (z. B. Aufgabe 1 und 2 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe: Poseidon / Neptun. • vergleichen das antike Weltbild mit der eigenen Lebenswelt. • lernen philosophische Grundbegriffe kennen.

Lektion 30 Römer und Philosophie? Syntax Ablativus absolutus (1)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> arbeiten anhand von Konnektoren die Struktur eines Textes heraus (z. B. Aufgabe 3 zu T). erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Sachfelder) (z. B. Aufgabe 1 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Kernbegriffe: das römische Porträt (z. B. Aufgabe 4 zu T).

Lektion 31 Die Tragödie der Antigone Syntax 1) Ablativus absolutus (2) 2) Ablativus absolutus (3)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen. wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (z. B. Aufgabe 1 zu T). benennen zentrale Problemstellungen des Textes (z. B. Aufgabe 2 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> lernen Kernbegriffe kennen: Theater. setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen auseinander. identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse als Fortwirken der römischen Antike (z. B. Übungen C und D).

2.1.3 Übergangsektüre

Die Fachschaft Latein am GymNeander strebt ein - soweit fachlich und pädagogisch legitimiert – möglichst frühes Einsetzen der (Übergangs)-lektüre und der Auseinandersetzung mit lateinischen Originaltexten an. Dabei gelten folgende Standards:

<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> -leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen -leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren -bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden -lateinische Texte sinngemäß lesen 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Werte und Normen</p> <p>Macht und Recht</p> <p>existenzielle Grundfragen</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> -einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen -mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen -ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> -Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation differenziert erläutern und beurteilen -Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen 	<p>Jahrgangsstufe 10,2</p> <p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Phaedrus, Fabeln</p> <p>(alternativ/zusätzlich: Auszüge aus Catull, Martial)</p>	<p>Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren -historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren

Je nach Zeitpunkt des Übergangs ist darauf zu achten, noch folgende grammatische Themen zu behandeln, z. B.:

Steigerung der Adjektive und Adverbien	<i>Kasusfunktionen</i> , z.B. Abl. comp. (L33), Dat. comm. (L 34), Gen. part. (L 35), Gen. qualitatis (L 36)	<i>Konjunktivformen</i> Konj. Präs. (L 39) / Konj. Imperfekt (L37) / Konj. Perf. (L 40) / Konj. Plusquamperfekt (L 37)	<i>Konjunktive</i> im HS (Irrealis, Optativ, Adhortativ, lussiv, Prohibitiv usw.)	<i>nd-Formen</i> : Gerundium (L 43) und Gerundivum (L 43)
<i>Partizip Futur Aktiv / CPA</i> (L 42)	<i>Deponentien</i> und <i>fieri</i> (L 45)	Unregelmäßige Verben: <i>ferre</i> (36)	Wort- und Satzfragen	e- und u-Deklination

Beispiel (hierbei genaue Analyse der vorliegenden Quellen):

Phaedrus: rana rupta et bos → Steigerungsformen, Konjunktiv in der ind. Frage, Formen des Konjunktivs

2.1.3 Medienkompetenzrahmen

Medienkompetenzrahmen NRW

Fachschaft Latein am GymNeander

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausstattung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
Reflektierter Einsatz von Tablets im Rahmen des Sprachenlernens, z. B. „Lernapp <i>navigium</i> “	Kritisch-reflektierte Recherche von über das Lehrwerk hinausgehenden Inhalten und Sachzusammenhängen, z. B. „Wörterbuch“ oder „Kultureller Hintergrund“	Zusammenarbeiten im LU mit Hilfe erprobter Anwendungen, z. B. „ <i>padlet</i> “ fördern	Adressatengerechte Anfertigung, Vorstellung und Zur-Verfügung-Stellen von Medienprodukten, z. B. Präsentationen vor der Klasse und das Teilen	Im LU begegnete Medien beschreiben und differenzieren, z. B. Historischer Spielfilm („ <i>Gladiator</i> “) vs. „Dokumentarfilm-Format (terra x)“, Didaktisierte Texte (Lehrbuch) vs. Originaltext (Lektüre)	Grundlegende Funktionsweisen der digitalen Welt verstehen und reflektieren – auch in Übereinstimmung und Abgrenzung zur Antike und den Medien der Antike (Propaganda, Massenmedien, Shorts, Visualität...)
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Reflektierter Einsatz ausgewählter Applikationen, z. B. „digitales Lehrwerk“	Reflektiert-kriteriengeleitete Auswahl und Strukturierung themenbezogener Gegenstände, z. B. „der historische Hannibal“	Aushandeln und Einhalten begründeter Verhaltensnormen (Gebote und Verbote im Netz) beim kooperativen Arbeiten im LU, z. B. „Nettikette“	Bewusste Auswahl des Mediums/Formats unter Berücksichtigung des Inhalts (Passung)	Tendenz eines im LU erprobten Mediums unter Zuhilfenahme aller zur Verfügung stehenden Hilfsmittel prüfen und beurteilen, z. B. christliche Apologetik bei Augustinus gegen pagane Welt	Algorithmische Muster erkennen können – auch der Lateinunterricht schult systematisches Denken und Differenzieren, sowie Kategorisieren.
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3. Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
Reflektierter Einsatz eines ausgewählten Ordnersystems, z. B. mit Hilfe von „ <i>good notes</i> “	Kritische Auseinandersetzung mit der Plausibilität und Tendenz der erarbeiteten Ergebnisse, z. B. „Gattungskritik“	Die im LU genuin verortete Nähe zum Wert von Sprache und Rhetorik und deren Regeln unter Berücksichtigung demokratischer Prinzipien üben, z. B. „Die Macht der Rede“	Angabe der Quellen bei Bezug auf Referenzen im LU, z. B. Quellenangaben bei Präsentationen	Inhalte des LU auf ihren Vorbildcharakter für die eigene Lebensführung (Identität/Alterität) prüfen, z. B. jugendliche Hybris, Vater-Sohn, Emanzipation in Daedalus et Icarus (Identifikation?)	„Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen“ ¹
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und Cyber-Kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
Reflektierter Einsatz der zugangslimitierten Applikationen unter Beachtung der Sicherheitsmaßstäbe, z. B. Passwortsicherheit	Sensibilisierung und kritischer Dialog (Identität vs. Alterität) im historischen Dialog mit den expliziten Inhalten des Lateinunterrichts, z. B. Gewalt / Sexualität...	Gewalt im Netz und im Schulalltag verurteilen und respektvollen Umgang einüben, z. B. andere Positionen akzeptieren	Angabe der Quellen bei Bezug auf Referenzen im LU, z. B. Quellenangaben bei Präsentationen, Schwerpunkt: frei verfügbare Quellen und Quellen („ <i>pixabay</i> “) mit Urheberrecht unterscheiden	Verantwortungsbewusster Einsatz von Medien und aufgewendeter Zeit für Medien, abgeleitet von Inhalten des LU, z. B. Seneca (Umgang mit Zeit, Sklave sein von etwas...)	„Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren“ ²

¹ Dieses Feld übernommen aus: [LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf \(medienkompetenzrahmen.nrw\)](https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf) / https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf – zuletzt am 29.01.204.

² Vgl. FN 1.

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten).

Übungen

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.

Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.

Einüben effizienter Methoden und Instrumente (z.B. "Fehlerlupen") zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwies, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.

Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I (G8) Latein in Kap. 5, Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Ergebnisse der Lernzeitaufgaben
- Vokabeltests

Bewertungsmaßstab: Wenn der jeweilige Test nicht rein reproduktiv ist, muss in der Regel (annähernd) die Hälfte der Höchstpunktzahl für eine „ausreichend glatt“ erreicht werden. Davon kann begründet abgewichen werden.

Bewertungskriterien

- Qualität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Orientierungshilfe zur Bewertung der sog. Sonstigen Mitarbeit

Stufe	Qualität	Quantität
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> - sehr sichere Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien - souveräner Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie - sehr sichere Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern - selbstständige und zielstrebige Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen 	Mitarbeit in allen Phasen des Unterrichts
gut	<ul style="list-style-type: none"> - sichere Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien - sicherer Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie - sichere Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern - zielstrebige Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen 	regelmäßige Mitarbeit im Unterricht
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> - solide Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien - solider Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie - solide Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern - solide Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen 	überwiegende Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien - Grundkenntnisse der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie - gelegentlich erfolgreiche Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern - gelegentliche Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen 	gelegentliche Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> - lückenhafte Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien - überwiegend fehlerhafte Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, - geringes Verständnis für den Zusammenhang von Texten und ihren gedanklichen Hintergrund - sehr seltene Mitarbeit beim Vergleichen und kritischen Beurteilen 	sehr seltene Mitarbeit im Unterricht bzw. spärliche Aktivierung durch die Lehrkraft
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> - unzureichende Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien - äußerst fehlerhafte bzw. verfehlte Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung - kein Textverständnis - Fähigkeit zum Vergleich und zu kritischer Auseinandersetzung fehlt 	keine erkennbare Mitarbeit bzw. Arbeitsverweigerung

Beurteilungsbereich Lernzeitaufgaben

Die Ergebnisse der Lernzeitaufgaben fließen als Produkte oder als vorausgesetztes Wissen in den weiteren Fachunterricht ein und bilden so die Grundlage für das weitere Vorankommen im Unterricht und die abschließende Leistungsbeurteilung. Ergebnisse der Lernzeitaufgaben werden immer mal wieder (stichprobenartig) eingesammelt/auf Moodle hochgeladen und kontrolliert.

Die Schülerin oder der Schüler ist selbst dafür verantwortlich, dass die von der Fachlehrkraft vorgegebenen Inhalte in der vorgegebenen Zeit bearbeitet und gelernt werden. Die Fachlehrkraft steht in den Lernzeiten für Nachfragen, Unterstützung und Begleitung der Aufgabenbearbeitung zur Verfügung.

Beurteilungsbereich Klassenarbeiten

Anzahl und Länge der Arbeiten:

Jahrgangsstufe	Anzahl 1. / 2. Halbjahr	Dauer in Minuten
7	2 / 3	60
8	2 / 2	60
9	2 / 2	60
10	2 / 2	1. 1. Hj.: 60 2. 2. Hj.: 90

Vokabeljoker (eine Angabe ohne Fehlerpunkt) in Klassenarbeiten, abhängig von Klassenstufe und Schwierigkeitsgrad (Empfehlung: einheitlich innerhalb einer Jahrgangsstufe).

Einsatz des Wörterbuchs „Stowasser“ ab der ersten Arbeit mit Originallektüre nach einer adäquaten Einführung.

Gestaltung der Arbeiten:

- in der Regel zweigeteilte Aufgabe (d. h. im ersten Teil Übersetzung und im zweiten Teil Grammatik-/Sach-/Interpretationsaufgaben)

Begleitaufgaben berücksichtigen ebenso die Bereiche Text- und Sprach- wie Kulturkompetenz; Begleitaufgaben i.S. von Sprach-, Grammatikaufgaben sind spätestens ab Jgst. 8 textbezogen. Sprachaufgaben können auch einfache Interpretationsaufgaben sein, wie das Herausschreiben von Begriffen zur Charakterisierung.

Folgende Klassenarbeitsformen ersetzen die Kombination von Übersetzungs- und Begleitaufgaben gem. KLP:

Jgst. 7: eine KA als Vorerschließung und anschl. Übersetzung

Jgst. 8: reine Interpretationsaufgabe

Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sind dem Lerngruppenniveau angemessen.

- Bewertung in der Regel 2:1; d. h., dass der Übersetzungsteil zweimal so viel wie der Aufgabenteil zählt
- Wortanzahl: bei didaktisierten Texten pro Minute, die für die Übersetzung vorgesehen ist, 1,5-2 Wörter; bei Originaltexten 1,2-1,5 Wörter
- Übersetzung: in der Regel „ausreichend glatt“ bei 12% ganzen Fehlern
- Aufgabenteil: in der Regel „ausreichend glatt“ für (annähernd) die Hälfte der Höchstpunktzahl

Zur Bewertung der Übersetzung

Die Übersetzungsleistung in der Sek. II kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10 % der Wortzahl eines Textes). Diese Fehleranzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten verändern.

Übersetzungsfehler werden am Rand notiert. Dabei werden folgende Fehler unterschieden:

— halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt;

| ganzer Fehler - mittelschwerer Verstoß im Bereich des Sinn des Textes entstellen oder als Verfehlen bzw. Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind;

Doppelfehler - schwerer Verstoß in den oben genannten Bereichen, die den Textsinn erheblich entstellen oder als grobes Missachten zentraler Lernziele des vorausgegangenen Unterrichts zu werten sind;

Bei völlig verfehlten Stellen bzw. Textlücken wird pro 5 Wörter ein Doppelfehler angerechnet.

K: Konstruktionsfehler

Eine Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz) ist im Ganzen falsch aufgefasst. Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Ausgangstext. Die Kennzeichnung der Fehlerart kann durch eine differenzierende Kennzeichnung der missachteten Signale und der Anzahl betroffener Worte ergänzt werden.

Bz: Beziehungsfehler

Ein Wort oder ein Wortblock (z. B. Attribut, Proform oder adverbiale Bestimmung) ist nicht kontextgerecht bezogen.

Gr: Grammatikfehler

Ein Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert. Zu dem Gr-Zeichen können entsprechend der verfehlten Grammatikkategorie weitere differenzierende Kennzeichen treten: (C[asus] oder K[asus]), (M[odus]), (T[empus]), (N[umerus]), (G[enus]), G[enus]V [erbi] u. a.)

Vok: Vokabelfehler

Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der zugrunde liegenden lateinischen Vokabel.

Vb: Vokabelbedeutungsfehler

Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt im Bedeutungsbereich der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß (falsche Bedeutungsvariante).

Fn : Auslassungsfehler

Es wurden n zu übersetzende lateinische Wörter nicht übersetzt.

Zur Bestimmung der **Notenstufen bei der Übersetzung** sehen die Richtlinien vor, zunächst die Fehlergrenze zwischen einer noch ausreichenden und mangelhaften Leistung zu ziehen (s.o.) und darauf die übrigen Noten äquidistant, d.h. in gleichen Abständen festzulegen. Dabei soll jedoch nicht streng schematisch vorgegangen werden, sondern die Abgrenzungen sollen - wenn möglich - bei deutlichen Einschnitten erfolgen.

Zur Bewertung der Begleitaufgaben

Die Wertung der Begleitaufgaben erfolgt durch ein Punktesystem. Bei Erreichen von annähernd der Hälfte der Punkthöchstzahl wird ein „ausreichend“ erteilt, die übrigen Noten werden linear verteilt.

Neben der inhaltlichen Qualität ist die angemessene Form der Darstellung ein wichtiges Kriterium für die Bewertung der geforderten Leistung. Dazu gehören auch Rechtschreibung und Ausdruck.

Der in der obigen Vorbemerkung genannten Bestimmung entsprechend müssen auch Mängel in der muttersprachlichen Wiedergabe kenntlich gemacht werden. Dafür sind folgende Zeichen zu verwenden:

Verstöße im Bereich der Muttersprache

Sb: Satzbau

DGr: deutsche Grammatik

A: Ausdruck

R: Rechtschreibung

Z: Zeichensetzung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- Klasse 7 – 10,1: Lehrbuch „Prima nova“, Buchner (von der Schule digital zur Verfügung gestellt); Arbeitsheft 1 „Prima nova“ (selbst anzuschaffen)
- Klasse 10, 2: Lateinisches Lesebuch „Legamus!“, Oldenbourg (von der Schule zur Verfügung gestellt)
- Zweisprachiges Wörterbuch „Stowasser“ ab Jahrgangsstufe 10
- Ggf. Übungshefte, -bücher
- Lektürehefte
- Ferner stellt die Stadt Erkrath Zugänge zur Lernplattform „Sofatutor“ zur Verfügung. Über diese Lernplattform können die Schülerinnen und Schüler auf Lernvideos und Übungsmaterial zugreifen.

2.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung gilt heute als wichtiges Prinzip schulischen Lernens. Als zweifach zertifizierte Schule im Bereich Nachhaltigkeit gilt BNE am Gymnasium am Neandertal in besonderem Maße als wichtiges Grundprinzip des Unterrichts. Die folgenden Nachhaltigkeitsziele (SDG) werden dabei verfolgt:



Produziert und übersetzt vom UNO-Informationsservice (UNIS) Wien.

Quelle: <https://www.bne.nrw/weltweit/sdgs/verstehen/>

Ein Schwerpunkt der BNE im Lateinunterricht der Mittelstufe zeigt sich am Gymnasium am Neandertal an den folgenden Aspekten:

- **Exkursion** zur Erkundung einer römischen Wasserleitung in Köln in der Jahrgangsstufe 9

Im regulären Unterricht stehen die folgenden Ziele im Vordergrund:

- Stufe 7/8: SDG 4, 5
- Stufe 9/10: SDG 4, 5, 6

Im altsprachlichen Unterricht bietet vor allem die soziale Komponente der Nachhaltigkeit immer wieder Anknüpfungspotential im Sinne des existenziellen Transfers und des Übertrags eines Themas auf die Lebenswelt der Lernenden. Folgende Unterrichtsvorhaben sind z.B. denkbar:

1. Natur und Umwelt in der Antike – Lehren für heute
 - Vergleich antiker und moderner landwirtschaftlicher Praktiken
 - Umgang mit natürlichen Ressourcen damals und heute
 - Reflexion über den Einfluss menschlichen Handelns auf die Umwelt
2. Luxus oder Maß? - Antike Konsumkritik und moderne Nachhaltigkeit
 - Antike vs. moderne Konsumgesellschaft
 - Philosophie des einfachen Lebens als nachhaltiges Modell
3. Städtebau und Nachhaltigkeit – von Rom lernen?
 - Effiziente Infrastruktur in der Antike
 - Wasser- und Abwassermanagement damals und heute
 - Nachhaltige Architektur

Verbraucherbildung im Fach Latein

Das Fach Latein in der Sekundarstufe I weist zahlreiche Berührungspunkte mit der Verbraucherbildung auf. So sind z.B. Fragen der globalen Arbeits- und Wirtschaftswelt oder Wertekonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und Kultur Gegenstand der Reflexion. Der Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen auf Konsumententscheidungen kann im Fach Latein reflektiert werden, um mit Bezug auf Grundwerte verantwortungsvolles Handeln zu begründen.

Folgende Unterrichtsvorhaben sind z.B. denkbar:

1. Römische Handelsbeziehungen und Wirtschaftsstrukturen
 - Verstehen der römischen Handelsbeziehungen und Wirtschaftsstrukturen
 - Vergleich der römischen Wirtschaft mit heutigen wirtschaftlichen Konzepten
2. Römische Münzen und Finanzwesen
 - Verständnis der römischen Münzprägung und des Finanzwesens
 - Analyse der Bedeutung von Münzen im römischen Alltag
3. Römische Konsumkultur und Luxusgüter
 - Untersuchung der römischen Konsumkultur
 - Reflexion über moderne Konsumgewohnheiten im Vergleich zu antiken Praktiken.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Latein überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.